

S. 155). Die Stelle steht wörtlich in c. 10 Bruno's¹, und zwar in der längeren Fassung (KS, Bielowski), da die kürzere (Pertz) 'convertit' hat. Wie der Herausgeber der Lauterberger Chronik in den Monumenten, Ehrenfeuchter, in der Note zu dieser Stelle anmerkt, hat der Chronist sie einem falschen Odo zugeschrieben, dem Sohne des 1029 gestorbenen Markgrafen Thietmar II. (Annalista Saxo, SS. VI, 678) statt des von Bruno gemeinten Markgrafen Hodo, dessen Tod Thietmar von Merseburg IV, c. 60 berichtet; er ist wahrscheinlich (nach Leutsch, Markgraf Gero S. 136, dem sich Fr. Kurze anschliesst) am 13. März 993 gestorben. Die gegen Miesko von Polen erlittene Niederlage, auf welche Bruno hier anspielt, möchte ich mit Grünhagen, Schlesische Regesten 2. Aufl. S. 2 gegen Zeissberg, Miseco I, 84 auf die von Thietmar II, c. 29 berichtete Schlacht bei Zehden am 24. Juni 972 beziehen, obwohl dieselbe noch unter Otto I. erfolgte und ihr Verlust daher nicht Otto II. angerechnet werden durfte, wie es Bruno thut, doch fehlt es an jeder weiteren Nachricht über einen zweiten Kampf Hodo's mit den Polen; die von Zeissberg (85 n. 5) herangezogenen späten Annalen von S. Trudpert (im Breisgau) sprechen nur vom Kaiser und sind ganz verwirrt. Die Worte aus der Scriptura passionis beati Adelberti sind nach dem Zusammenhang nicht aus der Nienburger Quelle entlehnt, sondern von dem Lauterberger Mönche selbständig eingeschaltet. Man hatte zwischen 1220 und 1230 auf dem Petersberge lebhaftes Interesse für die Bekehrung der Preussen, wie die zahlreichen Nachrichten über die Pilgerfahrten nach Preussen in dem Chronicon Montis Sereni beweisen; von 1209 bis 1222 ist fünf Mal von diesem Lande die Rede, Bischof Christian wird (freilich irrthümlich) zu 1215 primus post beatum Adelbertum genti Prutenorum episcopus genannt (SS. XXIII, 176. 186. 198—200): sicherlich befand sich auch die Scriptura passionis beati Adelberti auf dem Petersberge.

Ungefähr aus derselben Zeit, wie das Chronicon Montis Sereni, stammt die von Kętrzyński entdeckte und veröffentlichte Legenda de Sancto Adalberto, die Quelle der Miracula S. Adalberti (Monumenta Poloniae IV, 209 — 221, wiederholt SS. XV, 1178—1184), welche in ihren 15 ersten Capiteln fast ganz auf Bruno beruht, und zwar auch, wie K. S. 118 mit Recht hervorhebt, ebenfalls nur die längere

1) Darauf hat zuerst L. A. Cohn in den Götting. gel. Anzeigen 1860 S. 853 hingewiesen.